

# Seilbahn in der Klemme

Der TÜV fordert die Er-  
tüchtigung der Hoch-  
riesbahn. Auf die Sekti-  
on Rosenheim des Deut-  
schen Alpenvereins  
(DAV) und die Gemein-  
de Samerberg als Eigen-  
tümer kommt eine In-  
vestition von rund 1,5  
Millionen Euro zu.  
Wenn nichts geschieht,  
droht der Lizenzentzug  
für den Weiterbetrieb.

VON SIGRID KNOTHE

**Rosenheim/Samerberg** –  
Die wenig erfreuliche Bot-  
schaft kam bei der Jahres-  
hauptversammlung der Sekti-  
on auf den Tisch. Auch mit  
dem DAV-Dachverband legt  
sich der Verein an. Die Ro-  
senheimer fordern finanzielle  
Unterstützung für die Sanie-  
rung der Hochrieshütte.  
Auch andere Sektionen wür-  
den schließlich Zuschüsse  
bekommen, wird argumen-  
tiert. Bis zu 80 Prozent reicht  
die Förderung.

Was die beiden Punkte be-  
trifft, redeten Vorsitzender  
Franz Knarr und Schatzmei-  
ster Dieter Vögele bei der Jah-  
reshauptversammlung Klar-  
text. Mit Erfolg. Der Vor-  
stand bekam die volle Rück-  
ckendeckung der Mitglieder  
für das weitere Vorgehen.

Weder die DAV-Sektion  
Rosenheim noch die Gemein-  
de Samerberg können  
als Besitzer der Hochries-  
Bergbahn GmbH die not-  
wendigen Investitionen stem-  
men. Die Gemeinde hält 65  
Prozent der Geschäftsanteile,  
der Alpenverein 35 Prozent.  
Beide betonen, dass sie nicht  
bereit sind, „das Tafelsilber  
für die Finanzierung zu ver-  
scherbeln“. Das sei dann  
nämlich der Anfang vom En-  
de, glaubt Andreas Müllinger,  
Geschäftsführer der Hoch-  
ries-Bergbahn GmbH. Auch  
Dieter Vögele vom Alpenver-  
ein macht deutlich, dass die  
Finanzierung der Sanierungs-  
maßnahmen für die in die  
Jahre gekommene Bergbahn  
– sie fährt seit 1973 – nur aus  
dem Unternehmen selbst zu  
stemmen ist. Keinesfalls dür-  
fen Steuergelder der Gemein-  
de dazu herangezogen wer-  
den. „Wir müssen als Wirt-  
schaftsunternehmen denken  
und handeln. Die GmbH  
muss aus eigener Kraft wirt-  
schaften“, bekräftigen Vögele  
und Müllinger. Beide wollen  
die Herausforderung meis-  
tern.

Man sei mit dem TÜV in  
intensiven Gesprächen. Soll-  
te nichts getan werden, gibt  
es keine Lizenz zum Weiter-  
betrieb. Vor allem die Sanie-  
rung der Steuerungstechnik



Vor allem die Steuerungstechnik der Hochries-Seilbahn muss erneuert werden. Das fordert der TÜV. Sonst droht der Entzug der Betriebserlaubnis.

FOTOS AMMELBURGER

der Seilbahn steht ganz oben  
auf der Liste der Maßnah-  
men. „Das hat oberste Priori-  
tät. Natürlich müssen wir al-  
les tun, um die Sicherheit  
nicht zu gefährden. Das ist ja  
klar“, so Vögele und Müllin-  
ger.

Es würden sich kurz- und  
mittelfristige Lösungen ab-  
zeichnen, verlautbaren die  
beiden vorsichtig optimis-  
tisch. Die Prioritätenliste,  
nach der die anstehenden  
Maßnahmen abgearbeitet  
werden, werde mit den Ver-  
antwortlichen vom TÜV ab-  
gesprochen. Die Erledigung  
der Auflagen werde zeitlich  
gestreckt. „Dann könnten  
wir uns um andere abarbei-  
ten, und das ist dann auch fi-  
nanzierbar“, erklären Vögele  
und Müllinger. Voraussetzung  
sei allerdings, dass der Sa-  
merberger Gemeinderat  
diesen Weg mitgeht, schränkt  
Müllinger ein, der auch Ge-  
schäftsführer der Gemeinde  
Samerberg ist. Das Thema  
soll demnächst auf der Tages-  
ordnung des Gemeinderats  
landen.

Ein weiterer Hoffnungs-  
schimmer zeichnet sich  
durch die mögliche finanzia-  
le Unterstützung der Regie-  
rung von Oberbayern ab. „Es  
gibt ein Förderprogramm für  
Seil- und Bergbahnen, aller-  
dings muss ein Winterbetrieb

nachgewiesen werden“, sagt  
der Landtagsabgeordnete  
Klaus Stöttner. Problem: Die

Hochriesbahn ist eigentlich  
eine Sommerbahn. „Doch sie  
fährt doch auch im Winter.

Schließlich muss das Hoch-  
rieshaus versorgt werden,  
oder?“, so der Abgeordnete.

Special  
M  
9,00  
17,00  
35,00

CE  
ren  
17

1  
Er-  
nen  
che  
fen.  
erzu  
Nur  
da-  
itere

esse  
igen  
end  
hen  
den  
iter  
soll  
ein,  
nen  
nige  
illig:  
aag-  
un-  
und  
iten  
der  
ken  
am-  
die  
tge-  
tt

inter  
000

## Ringgen um Zuschüsse

Seit einiger Zeit liegt der Rosen-  
heimer Alpenverein im Clinch  
mit seinem Dachverband. Die  
Rosenheimer wollen gleich be-  
handelt werden, sagen sie.  
Denn andere Sektionen würden  
bei der Renovierung ihrer Hüt-  
ten großzügig unterstützt. Nicht  
aber die Sektion Rosenheim,  
weil eine Seilbahn zur Hochries-  
hütte führt. Das sei ein Ko-Krite-  
rium, so der Dachverband. Und  
somit landet die Hochrieshütte  
in der Kategorie 2 - wie etwa  
das Zugspitzhaus. Das könne  
nicht sein, meinen die Rosenhei-  
mer. Denn die Riesenhütte, in  
Blickweite zum Hochrieshaus,  
bequem in 20 Minuten mit der  
Seilbahn oder mit dem Auto auf  
einer breiten Forststraße erreich-  
bar, soll eine 80-prozentige För-

derung erhalten. Sie ist in der  
förderwürdigen Kategorie  
1. „Beim Dachverband sollte  
ein Umdenken stattfinden.  
Auch beim Bergsport hat sich  
vieles geändert, und auch bei  
den Hütten. Ich denke, es ist  
Zeit, frischen Wind zuzulas-  
sen“, meint Dieter Vögele.  
Slack-Linen gehören zum Berg-  
sport, aber auch Massenzug  
sollen nicht mehr der letzte  
Schrei, argumentiert er. War-  
um eine Seilbahn, die ältere,  
nicht mehr so fitte Bergsenio-  
ren auf den Rosenheimer  
Hausberg bringt, das Aus für  
die Förderung der Hütte oben  
am Gipfel bringen soll, kann er  
nicht verstehen. Deshalb stehe  
dem Hochrieshaus auch eine  
finanzielle Unterstützung zu. ske

# JETZT NEU IN MÜNCHEN



APASSIONATA presents

# EQUILA

## SHOWPALAST MÜNCHEN

www.apassionata.de